

Tanzen auf den Wellen des Gehirns

Beim Projekt „Dampflos Digital“ lernen Schüler eine neue Dimension der modernen Technik kennen

Von Ute Tolksdorf

Meschede. „Schräg“ fanden es die Schüler, „ganz anders“ aber auch „faszinierend“ und „spannend mit den externen Referenten“. Mit dem Projekt „Dampflos Digital“ des Wenholthäuser Musikproduzenten Ulrich Rützel hat das Gymnasium der Benediktiner eine neue Dimension der klassischen Schul-Projektwochen erprobt.

„Eine Sache, die wir allein nie hätten stemmen können“, sagt Lehrer Ulrich Prenger, der das Projekt auf Schulseite begleitete. Möglich gemacht hatte es die Zusammenarbeit mit Fachhochschule, zdi-Zentrum, privaten Sponsoren und Ulrich Rützel. Alle hoffen, dass die Schüler eine neue Dimension der modernen Medien für sich entdecken. Und dass die Idee Schule macht. Rützel: „Dampflos Digital soll im Hochsauerlandkreis- und da gerade in den kleinen Orten - auch anderen Schulen angeboten werden.“

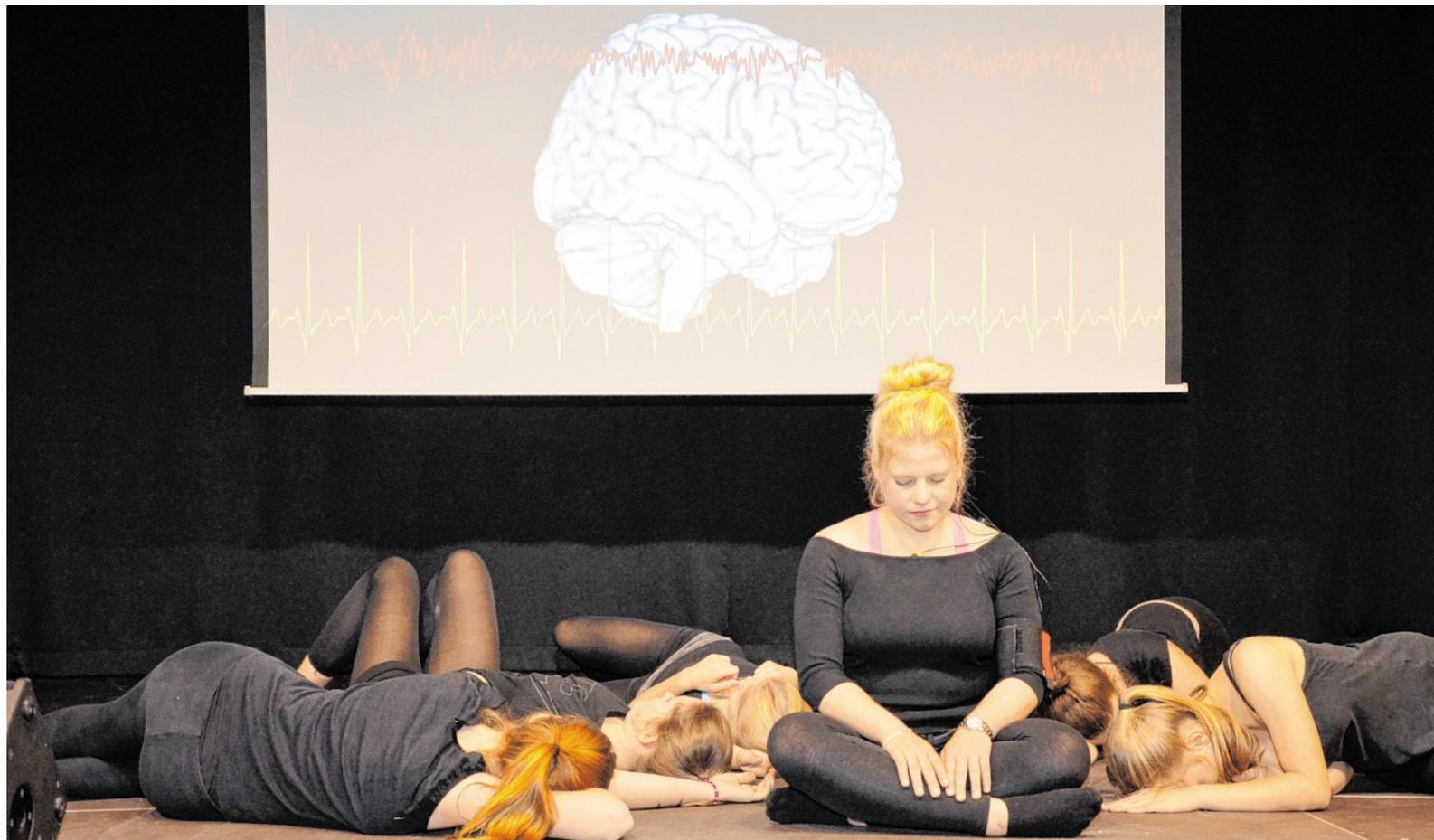
Der Ansatz

Tablet und Computer sind ständige Begleiter der heutigen Schülergeneration, auch gern „Digital Natives“, also digitale Ureinwohner, genannt. Sie beherrschen die Kommunikation über die modernen Medien, chatten, spielen, „daddeln“- eher intuitiv als durchdacht. Das kann nicht alles sein, dachte Ulrich Rützel und hob das Kulturprojekt „Dampflos Digital“ aus der Taufe. Dabei geht es ihm darum, dass die Schüler lernen, kreativ mit den neuen Medien zu arbeiten.

Das Projekt

Externe Referenten - vor allem Fachleute aus der Wissenschaft - kommen in die Schule, zeigen den Schülern die neuen und faszinierenden Möglichkeiten der neuen Technik. Kein Projekt für Computer-Nerds. Ulrich Rützel kommt aus der Musik. Ihm geht es um die Kunst, die stets der neuen Technologie gefolgt ist. „Auch als neue Farben aufgefunden sind, haben Künstler damit experimentiert.“

So gibt es Workshops von der App-Entwicklung bis zu Kunst am Computer, Dozenten zeigen, dass man Gehirnströme in Musik umsetzen und darauf tanzen kann. Schüler entwickeln ein eigenes App-Orchester, nehmen dafür auch die



Tanz auf den Gehirnwellen. je nachdem an was Marilen Contzen denkt, verändert sich die Musik. Ihre Mittänzerinnen improvisieren dazu.

FOTOS (3): UTE TOLKSDORF

„Das IT-Zeitalter wird in vielen gesellschaftlichen Bereichen schon ernst genommen. Nur in der Schule noch nicht.“

Ulrich Rützel, „Dampflos Digital“

selbstgespielte Posaune und das Blöken der Schafe auf. Parallel läuft ein Workshop, in dem sich die Jugendlichen schauspielerisch mit der neuen Technik auseinandersetzen und ethische Fragen stellen: Was verändert sich gerade und: Wollen wir das? Dazu kommt ein Team, das die Veranstaltungstechnik übernimmt und eins, das für die digitale Dokumentation der Projektwoche zuständig ist.

Die Umsetzung

Alles läuft hoch professionell in extrem kurzer Zeit ab. Nur möglich ist das, weil den 58 Schülern, von der 9. bis zur 11. Klasse, die sich alle frei-

willig gemeldet hatten, 17 Dozenten gegenüberstehen. Sie reisen aus Hamburg, Freiburg und Finnland an, sind Professor für Angewandte Bewusstseinsforschung, Journalisten und Medienkritiker, Musikerin und Dozent für Veranstaltungstechnik.

Ein ganzer Stab allerdings kommt zur Unterstützung von der Fachhochschule Meschede. „Ohne die wäre das Projekt nicht möglich gewesen“, wie Ulrich Prenger betont. Genauso wichtig waren die Sponsoren. „Allein die Technik, die wir für die Präsentation geliehen haben, hat rund 4000 Euro gekostet.“

Die Zukunft

Ulrich Prenger und Ideengeber Ulrich Rützel geht es darum, dass die Schüler mehr tun als zu „daddeln“. Rützel: „Das IT-Zeitalter wird in vielen gesellschaftlichen Bereichen, vor allem in der Industrie, schon sehr ernst genommen. Nur in der Schule noch nicht.“ Und dabei denkt er nicht an das Lehren von Grundlagen in Word und Excel, „sondern an das didaktische Einbeziehen in allen Unterrichtsfächern, von Latein bis Religion. Da fehlen die Lehrpläne, da fehlt es an der Ausstattung, und da fehlt es auch am Können vieler Lehrer.“

Auch die Musikerin Antye Greie, sie betreute die App-Entwickler und das App-Orchester, sieht ein eklatantes

Zwei vorhergehende Projekte

■ Ulrich Rützel ist Musikproduzent aus **Wenholthausen**. „Dampflos Digital“ gehört für ihn in eine Reihe mit zwei weiteren musikalischen Kunstprojekten.

■ 2013 „Stahl und Eisen bricht... aber unsere Essel nicht“ – eine künstlerische Auseinanderset-

zung mit den **Klängen der Erzeugung der Dampf-, Zug- und anderer Maschinen**.

■ 2014 ging es beim **„DampfArbeiterBlues“** um die Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts. Beide Projekte wurden vorgestellt im Dampf-Land-Leute-Museum.



Eckhard Stoll, Dozent der FH, filmt die Schüler, während sie das App-Orchester präsentieren. Dozentin war Antye Greie.

Versagen von Gesellschaft und Schule. „Kinder besitzen schon mit sieben ein hochwertiges Smartphone. Doch die digitale Welt wird zu wenig hinterfragt. Es wird Zeit, dass wir dafür Verantwortung übernehmen.“

Sie hat ihre Schüler aufgefordert: „Wir gehen jetzt mal in den digitalen Raum und schauen uns dort mal kritisch und kreativ um.“ Herausgekommen ist ein faszinierender Blick in die Zukunftschancen im Zusammenspiel von Kunst, Schule und IT, der augenscheinlich auch

die rund 200 jüngeren Schüler begeisterte, die bei der Generalprobe zusehen durften.

Und Ulrich Rützel (71) überlegt, sich jetzt doch ein Smartphone anzuschaffen, weil er von den Möglichkeiten des Taschencomputers schlicht begeistert ist.

i Die Kunstausstellung die aus dem Workshop „Digital Painting“ entstanden ist, ist auch während der Sommerferien im Flur vor den Kunsträumen zu sehen. Der Eintritt erfolgt über die Abteigaststätte.

„Früher, da gab es noch Milch von echten Kühen“, sagt Tobias Nieder in dem Theaterworkshop und zeigt dazu ein Selfie.

